

# **Geschäftsbericht 2016**

	<b>Seite</b>
<b>Auf einen Blick</b>	<b>2</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>3</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>5-17</b>
<b>Bilanz</b>	<b>18</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>19</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>20</b>
<b>Anhang</b>	<b>21-33</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>34/35</b>

		31.12.2016 bzw. 2016	31.12.2015 bzw. 2015
Umsatzerlöse	Mio. €	163,4	161,7
Materialaufwand	Mio. €	82,0	75,8
Personalaufwand	Mio. €	31,1	34,3
Abschreibungen	Mio. €	10,2	10,4
Konzessionsabgabe	Mio. €	15,7	15,8
Zinsergebnis	Mio. €	-3,2	-3,6
Gewinnabführung	Mio. €	16,2	18,5
Investitionen	Mio. €	18,6	16,8
Anlagevermögen	Mio. €	111,5	103,7
Eigenkapital (gemäß HGB)	Mio. €	141,0	111,0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemäß HGB)	Anzahl	411	412

#### **Stromnetz-Strukturdaten**

Stromkreislängen Kabel	km	4.192,60	4.183,70
Stromkreislängen Freileitung	km	36,80	37,70
Stromkreislängen gesamt	km	4.229,40	4.221,40
Installierte Leistung	MVA	1.640,70	1.553,23
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.479.412	1.477.056
Entnahmestellen	Anzahl	246.088	245.591
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	364.742 <sup>1)</sup>	364.742 <sup>5)</sup>
Versorgte Fläche	km <sup>2</sup>	78,73 <sup>2)</sup>	78,73
Geografische Fläche des Netzgebietes	km <sup>2</sup>	145,66 <sup>3)</sup>	145,66

#### **Gasnetz-Strukturdaten**

Gasleitungsnetzlängen	km	1.479,1	1.474,8
Entnommene Jahresarbeit	MWh	3.048.299	2.788.604
Ausspeisepunkte	Anzahl	44.148	43.966
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.048 <sup>4)</sup>	1.007 <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Stand: 31.12.2015, auf Basis des Zensus

<sup>2)</sup> Stand: 31.12.2015

<sup>3)</sup> Stand: 31.12.2015

<sup>4)</sup> gemessen am 19.01.2016, 08:00-09:00 Uhr

<sup>5)</sup> auf Grundlage des Zensus

<sup>6)</sup> gemessen am 06.02.2015, 08:00-09:00 Uhr

## **Aufsichtsrat**

Dietmar Spohn	Vorsitzender	Geschäftsführer
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes		Angestellter
Thomas Eiskirch		Oberbürgermeister
Volker Goldstein		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		selbstständiger Geo-Wissenschaftler
Marco Scala		Elektromeister
Uwe Schittek		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dirk Schröder		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Frank Thiel		Geschäftsführer

## **Geschäftsführung**

Holger Rost

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, über die Geschäftsentwicklung und -lage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die als Abschlussprüfer bestellte PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach eingehender Vorberatung im Aufsichtsratspräsidium empfiehlt er der Gesellschafterversammlung den Abschluss für das Geschäftsjahr 2016 festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im Juni 2017

**Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Netz GmbH**

Dietmar Spohn  
Vorsitzender

## **Konzernzugehörigkeit**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

## **Unternehmensgegenstand**

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

## **Gesamtwirtschaftliche Lage**

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung. In 2016 ist das BIP um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Allein 1,6 Prozentpunkte des Anstiegs entfallen auf die deutliche Ausweitung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie der Wohnungsbauinvestitionen. In den vorangegangenen zwei Jahren war das BIP bereits ähnlich kräftig gewachsen (2015: 1,7 %, 2014: 1,6 %). Im Jahr 2017 dürfte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen, jedoch verlangsamen. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %, allein 0,4 Prozentpunkte des Rückgangs zum Vorjahresanstieg sind auf die geringere Anzahl von Arbeitstagen in 2017 gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,1 % im Jahr 2016 (Vorjahr: 6,4 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,5 % (Vorjahr: 0,3 %).

## **Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld**

Für den zukünftigen Geschäftsverlauf eines Strom- und Gasnetzbetreibers sind die Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld von hoher Bedeutung. Neben den durch Gesetzgebung und Rechtsprechung geprägten regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen Entscheidungen der Regulierungsbehörden den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Regulierungskammer Nordrhein-Westfalen (RegK NRW).

Am 17.09.2016 ist die novellierte ARegV in Kraft getreten. Damit ist ein fast dreijähriger Evaluierungs- und Gesetzgebungsprozess zu Ende gegangen. Hauptbestandteil der novellierten ARegV ist die Einführung des sogenannten Kapitalkostenabgleichs. Dadurch werden Investitionen sofort und ohne den bis dahin gültigen Zeitverzug von bis zu 7 Jahren über die Netzentgelte refinanziert. Auch positiv zu bewerten ist, dass geplante Änderungen wie die Abschaffung des Best-of-Four-Ansatzes im Effizienzvergleich oder die Verkürzung des Zeitraums zum Abbau der Ineffizienzen nicht vorgenommen worden sind. Allerdings ist eine von der Branche geforderte Verlängerung einer Übergangsregelung zu den Sockeleffekten über die dritte Regulierungsperiode hinaus nicht in der ARegV verankert worden. Ebenfalls kritisch zu sehen ist der höhere bürokratische Aufwand sowohl bei den Netzbetreibern als auch bei den Regulierungsbehörden, der durch die jährliche Antragstellung des Kapitalkostenzuschlags entstehen wird. Unverändert bleibt die grundsätzliche Struktur der Anreizregulierung, die auf Reduzierung der Netzentgelte ausgelegt ist. Im Ergebnis bedeutet dies für die Netzbetreiber eine kontinuierliche Senkung der eigenen Erlöse und damit eine permanente Fortführung des Kostendrucks. Einerseits bedeutet die Prüfung der Kosten des Basisjahres im Allgemeinen eine Kürzung. Der sogenannte „Ineffizienzabbau“ bedeutet eine weitere Kürzung, jährliche Kostensenkung und die ständige Erweiterung der Berichtspflichten und der Bürokratie quasi eine dritte. Unterjährige Systemanforderungen, Formatwechsel in der Marktkommunikation und anderen Systemen verschärfen diese Effekte weiter.

Im Oktober 2016 hat die BNetzA die Beschlüsse zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung veröffentlicht. Sie liegt für Neuanlagen nunmehr bei 6,91 % gegenüber dem aktuellen Zinssatz von 9,05 %. Für Alt-Anlagen ist der Zinssatz um über 28 % von 7,14 % auf 5,12 % gesenkt worden. Die neuen Zinssätze gelten für Stromnetzbetreiber ab dem Jahr 2019 und für Gasnetzbetreiber ab

dem Jahr 2018. Ein Großteil der Netzbetreiber hat gegen diese Festlegung Beschwerde eingelegt, weil durch die neuen Zinssätze das unternehmerische Risiko des Betriebs von Strom- und Gasnetzen nicht angemessen berücksichtigt wird. Real sind diese Verzinsungswerte nicht erreichbar.

Neben der Novellierung der ARegV war die weitere Ausgestaltung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende auch im Jahr 2016 ein für die Netzbetreiber in Deutschland relevantes Thema. Insbesondere die Novellen des EEG und des KWKG sowie die Verabschiedung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende sind hier von großer Bedeutung. Eine der grundlegenden Neuerungen der im Juli 2016 verabschiedeten und zum 01.01.2017 in Kraft getretenen Novelle des EEG ist die Umstellung des Fördersystems von fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen. Durch die KWKG-Novelle entfallen die grundsätzlichen Vergünstigungen für Entnahmestellen mit einem Jahresverbrauch größer 1 Mio. kWh. Zukünftig ist die Privilegierung an die Kriterien des EEG gebunden. Ebenso neu eingeführt wird die Ausschreibungspflicht von KWKG-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von 1 bis 50 MW. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) gilt für die Bundesregierung als Startsignal für Smart Grid, Smart Meter und Smart Home in Deutschland. Der Rollout der neuen Messtechnik startet 2017. Bis 2032 sollen die neuen Messgeräte vollständig bei Erzeugern und Verbrauchern eingebaut werden. Allerdings werden frühestens ab Mitte 2017 Messgeräte auf dem Markt verfügbar sein, die entsprechend vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert sind. Mit dem Rollout der neuen Messtechnik kommt es zur Implementierung eines zweiten Regulierungssystems. Parallel zum seit 2009 geltenden System der Erlösobergrenzen für den Netzbetrieb herrscht nun ein System der Preisobergrenzen für den Messstellenbetrieb.

## **Geschäftsentwicklung**

Im Jahr 2016 fand die zweite Kostenprüfung für das Gasnetz statt. Den auf dem Jahr 2015 basierenden Antrag hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH fristgerecht bei der zuständigen Regulierungskammer Nordrhein-Westfalen eingereicht. Das Ergebnis der Kostenprüfung liegt noch nicht vor.

### **Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse.



Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikations-service und Gebäudemanagement.

### **Investitionen**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 18,4 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 16,5 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in Gemeinsame Anlagen beinhalten zu einem großen Teil Erweiterungen in LWL-Netze, Ersatz im Bereich des Fuhrparks und Software zur Effizienzsteigerung innerhalb der Unternehmensabläufe. In der Sparte Stromversorgung wurde im Wesentlichen in Leitungen und Transformatoren für Umspannwerke und in der Gasversorgung in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	3,1	2,5	24,0
Elektrizitätsverteilung	12,2	10,6	15,1
Gasverteilung	3,1	3,4	-8,8
<b>Gesamt</b>	<b>18,4</b>	<b>16,5</b>	<b>11,5</b>

### **Mengenentwicklung**

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.237,1 um 0,9 % über der des Vorjahres. Die Temperaturen im Jahr 2016 waren demnach gegenüber 2015 durchschnittlich geringfügig niedriger.

	2016 MWh	2015 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.479.412	1.477.056	0,2
Gasverteilung	3.048.299	2.788.604	9,3

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse sind um 1,7 Mio. € auf 163,4 Mio. € gestiegen. Sie beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse, die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung (EEG und KWK-G), die verschiedenen energiewirtschaftlichen Umlagen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Umsatzerlöse aus der Elektrizitätsverteilung steigen preisbedingt. Darüber hinaus steigen die Erlöse aus den energiewirtschaftlichen Umlagen und die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung. Die um die Erlöse aus individuellen Netzentgelten gemäß § 20 GasNEV bereinigten Umsatzerlöse der Gasverteilung sinken preis- und mengenbedingt. Gleichzeitig sinken die Erlöse aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	101,9	94,6	7,7
Gasverteilung	35,7	40,6	-12,1
Andere	25,8	26,5	-2,6
<b>Gesamt</b>	<b>163,4</b>	<b>161,7</b>	<b>1,1</b>

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind um 2,1 Mio. € auf 4,0 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf niedrigeren Rückstellungsaufösungen, aus den in 2015 erstatteten VBL-Sanierungsgeldern und der Umgliederung von Kantinen- und Mieterträgen in die Umsatzerlöse.

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand ist um 6,2 Mio. € auf 82,0 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg aus preisbedingt höheren Aufwendungen für die dezentrale Einspeisung, gestiegenen energiewirtschaftlichen Umlagen, höheren Fremdleistungsaufwendungen und gestiegenen Aufwendungen für den vorgelagerten Netzbetreiber. Gegenläufig sinken die Aufwendungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

### **Personalaufwand**

Der durchschnittliche Personalbestand in 2016 sank um 1 auf 411 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen sinken um 3,2 Mio. € auf 31,1 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen von Rückstellungszuführungen.

### **Ergebnis**

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung beträgt im Jahr 2016 16,2 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € gesunken.

## **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Bilanzsumme beträgt 165,4 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 30,1 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Eigenkapitalzuführung.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 67,4 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 95,9 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2016 beträgt 12,0 % nach 16,3 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 28,8 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht aus. Die verbleibende Finanzierungslücke wurde aus einer Eigenkapitalzuführung der Gesellschafterin von 30,0 Mio. € gedeckt. Der Finanzmittelfonds stieg aufgrund der Eigenkapitalzuführung um 20,2 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

## Strukturdaten

<b>Stromnetz</b>	31.12.2016 bzw. 2016	31.12.2015 bzw. 2015
------------------	----------------------------	----------------------------

Stromkreislängen			
Kabel	km	4.192,60	4.183,70
Freileitung	km	36,80	37,70
	km	<u>4.229,40</u>	<u>4.221,40</u>
Installierte Leistung	MVA	1.640,70	1.553,23
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.479.412	1.477.056
Entnahmestellen	Anzahl	246.088	245.591
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	364.742 <sup>1)</sup>	364.742 <sup>5)</sup>
Versorgte Fläche	km <sup>2</sup>	78,73 <sup>2)</sup>	78,73
Geografische Fläche des Netzgebietes	km <sup>2</sup>	145,66 <sup>3)</sup>	145,66

<b>Gasnetz</b>	31.12.2016 bzw. 16	31.12.2015 bzw. 2015
----------------	--------------------------	----------------------------

Gasnetzlängen	km	1.479,1	1.474,8
Entnommene Jahresarbeit	MWh	3.048.299	2.788.604
Ausspeisepunkte	Anzahl	44.148	43.966
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.048 <sup>4)</sup>	1.007 <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Stand: 31.12.2015 auf Basis des Zensus

<sup>2)</sup> Stand 31.12.2015

<sup>3)</sup> Stand 31.12.2015

<sup>4)</sup> gemessen am 19.01.2016, 08:00-09:00 Uhr

<sup>5)</sup> auf Grundlage des Zensus

<sup>6)</sup> gemessen am 06.02.2015, 08:00-09:00 Uhr

## **Risikobericht**

### **Risikomanagement**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

### **Aktuelle Risikosituation**

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung bzw. durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie des technischen Regelwerks grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und gegebenenfalls Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren. Hierbei lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr bei der Beobachtung des parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens hinsichtlich verschiedener energiewirtschaftlicher Regelungen.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Überprüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. In den Unternehmenszielen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist die jährliche interne Überprüfung des TSM verankert und bei Zutreffen und Einhalten der entsprechenden Regelwerke wird dies von den Abteilungsleitern jährlich bescheinigt.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln VDE-AR-N 4001, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern

sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

### **Gesamtbeurteilung und Ausblick**

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

## **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken, auch im engen Markt der Fach- und Führungskräfte, machen es umso wichtiger, die Attraktivität als leistungsstarker und erfolgreicher Arbeitgeber zu erhalten und auszubauen. Dazu bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH gilt es, auch im Berichtsjahr den Fokus auf den personellen Umgang mit dem stetigen Wandel der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu legen. Notwendige Veränderungen sind aktiv zu gestalten, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren. Aufgrund dieses Anspruchs wurden im Jahr 2016 im Rahmen eines umfangreichen Projekts zahlreiche Arbeitsprozesse hinterfragt und im Ergebnis zukunftsgerichtete Veränderungen an der Aufbau- und Ablauforganisation vorgenommen. Die Umsetzung der Veränderungen wird im Jahr 2017 fortgeführt.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es unabdingbar, mit strukturellen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen aufgeschlossen und aktiv umzugehen. Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH auch durch das Angebot und



die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2016 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg zu sichern.

#### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit sechs meldepflichtigen Unfällen bewegt sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowohl bezogen auf die Unfallhäufigkeit als auch hinsichtlich der Schwere der erlittenen Verletzungen auf einem weiterhin niedrigem Niveau. Durch den traditionell hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit mit den einhergehenden Ansprüchen an Ausstattung und Vorsorge sowie ein aktives, facettenreiches und gleichsam systematisches Gesundheitsmanagement wurde dafür ein erfolgreicher Grundstein gelegt.

#### Schwerbehindertenquote

Durch die Bereitstellung sowie leistungsgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung. Zum 31.12.2016 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 36 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wird die gesetzlich geforderte Quote übertroffen.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

## **Prognosebericht**

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,9 Mio. € geplant. Als größere Einzelmaßnahmen sind die Erschließung von Mark 51°7 (ehemaliges altes Opelgelände) und die Anhängung der Versorgungsleitungen an die Neubaumaßnahme Buselohbrücke zu nennen.

Die BNetzA hat Ende 2016 das von ihr in Auftrag gegebene Gutachten zur Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors veröffentlicht und im Rahmen eines Workshops am 16.01.2017 vorgestellt. Sie hat auf die Kritik aus der Branche reagiert und prüft einen weiteren Berechnungsansatz zur Ermittlung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hierzu werden im Frühjahr 2017 bei allen Gasnetzbetreibern weitere Daten aus dem Zeitraum 2006 bis 2016 erhoben. Die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die Gasverteilung wird im November 2017 erwartet. Die Vorgabe aus dem generellen sektoralen Produktivitätsfaktor hat eine große Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation der Verteilnetzbetreiber, da er eine zusätzliche Absenkung der Erlösobergrenze bedeutet. Erstmal ist zu vermuten, dass der generelle sektorale Produktivitätsfaktor für die Sparten Strom und Gas unterschiedlich ausfallen kann.

In 2017 steht die Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Strom an. Wie die Kostenprüfung letztendlich durchgeführt wird und was die Prüfungsschwerpunkte sind, ist noch nicht von den Regulierungsbehörden entschieden worden. Ebenso wenig liegen die Erhebungsbögen vor, die von Netzbetreibern im Rahmen der Prüfung auszufüllen sind. Aufgrund der Erfahrungen, die in der Kostenprüfung Gas im Jahr 2016 gemacht worden sind, deutet es sich an, dass ein Schwerpunkt bei den Dienstleistungen liegen wird, die von konzerninternen Dienstleistern erbracht werden. Auf Basis der Ergebnisse der Kostenprüfung und des darauf aufbauenden Effizienzvergleiches werden die Erlösobergrenzen für die Jahre 2018-2022 (Gas) bzw. 2019-2023 (Strom) festgesetzt.

Für 2017 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen einen leicht rückläufigen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung.

**AKTIVA**

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.131	1.263
II. Sachanlagen		109.496	101.605
III. Finanzanlagen		845	839
		<u>111.472</u>	<u>103.707</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(2)	10.031	8.320
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	43.776	23.174
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	16	64
		<u>53.823</u>	<u>31.558</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		64	66
		<u>165.359</u>	<u>135.331</u>

**PASSIVA**

	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	(6)	131.041	101.041
		<u>141.041</u>	<u>111.041</u>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		1.919	2.682
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	(7)	15.642	15.070
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	(8)	6.757	6.538
		<u>165.359</u>	<u>135.331</u>

	Anhang	2016 T€	2015 T€
1. Umsatzerlöse	(9)	163.354	161.685
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.430	431
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.076	2.007
<b>4. Gesamtleistung</b>		<b>166.860</b>	<b>164.123</b>
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	3.951	6.092
6. Materialaufwand	(11)	-82.003	-75.757
7. Personalaufwand	(12)	-31.073	-34.258
8. Abschreibungen		-10.186	-10.376
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-27.479	-27.446
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	3	4
11. Zinsergebnis	(15)	-3.233	-3.615
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-291	0
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>16.549</b>	<b>18.767</b>
14. sonstige Steuern		-310	-307
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-16.239	-18.460
<b>16. Jahresüberschuss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

	2016 T€	2015 T€
1. Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	16.239	18.460
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.159	10.365
3. - Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-2.109	-2.307
4. - Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.738	-16.796
5. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.968	5.713
6. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	79	738
7. -/+ Zinserträge/Zinsaufwendungen	-68	19
8. + Ertragsteueraufwendungen	291	0
9. - Ertragsteuerzahlungen laufende Geschäftstätigkeit	0	-1.507
<b>10. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 9.)</b>	<b>28.821</b>	<b>14.685</b>
11. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	191	138
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-17.826	-16.168
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	177	0
14. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-548	-369
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	196	191
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-193	-224
<b>17. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 11. bis 16.)</b>	<b>-18.003</b>	<b>-16.432</b>
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	30.000	0
19. - Auszahlungen an Unternehmenseigner aus Gewinnabführung	-23.260	-20.081
20. + Einzahlungen aus empfangenen Investitionszuschüssen (HAK/BKZ)	1.918	1.699
21. - Gezahlte Zinsen	-27	0
<b>22. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 18. bis 21.)</b>	<b>8.631</b>	<b>-18.382</b>
23. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe 10., 17. und 22.)	19.449	-20.129
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	701	20.830
<b>25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 23. und 24.)</b>	<b>20.150</b>	<b>701</b>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungsmittel	16	64
Cashpooling	20.134	637
	<u>20.150</u>	<u>701</u>

## **Allgemeine Angaben**

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Sitz in Bochum ist beim Amtsgericht Bochum unter der Nummer HRB 13631 eingetragen.

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Aufgrund der Gliederungsumstellung nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ist die Vergleichbarkeit der Zahlen mit denen des Vorjahres eingeschränkt.

Mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für Neuzugänge ab dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich linear. Frühere Zugänge werden linear oder degressiv abgeschrieben, mit späterem

Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern richten sich nach den Abschreibungstabellen für Versorgungsbetriebe.

Die sonstigen Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter werden mit ihrem Barwert bewertet. Die Abzinsung erfolgt mit einem marktüblichen Zinssatz (Durchschnittsrendite einer Bundesanleihe) entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Das Mutterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich vertraglich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, die Erfüllung der den Rückstellungen zugrundeliegenden Verpflichtungen entgeltlich zu übernehmen und sie von solchen etwaigen Verpflichtungen freizustellen, so dass die Gesellschaft hinsichtlich der Rückstellungen nicht selbst passivierungspflichtig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2016 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

### (2) Vorräte

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.726	3.472
Unfertige Leistungen	6.254	4.824
Geleistete Anzahlungen	51	24
<b>Gesamt</b>	<b>10.031</b>	<b>8.320</b>

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.278	5.238
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.843	11.972
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(14.491)</i>	<i>(10.402)</i>
<i>davon gegen Gesellschafter</i>	<i>(23.913)</i>	<i>(549)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	5.655	5.964
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(69)</i>	<i>(82)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>43.776</b>	<b>23.174</b>



**(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Aufgrund einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH weist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag nur geringe Bankguthaben sowie Kassenbestände aus. Der Verrechnungsbestand aus dem Cash-Pooling zum 31.12.2016 beträgt 20.134 T€ (i. Vj. 637 T€) und wird bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

**(5) Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital von 10.000 T€ ist vollständig erbracht.

**(6) Kapitalrücklage**

Im Geschäftsjahr 2016 leistete die Stadtwerke Bochum Holding GmbH eine Einzahlung in Höhe von 30.000 T€ in die Kapitalrücklage.

**(7) Sonderposten für Investitionszuschüsse**

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für die von den Kunden vereinnahmten Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse gebildet. Der Posten wird entsprechend der Nutzungsdauern der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

**(8) Verbindlichkeiten**

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.063	5.929
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	322	184
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(322)</i>	<i>(184)</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	372	425
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(363)</i>	<i>(384)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>6.757</b>	<b>6.538</b>

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Grundbesitz einschließlich seiner Bestandteile und Zubehör ist gemeinsam mit dem Grundbesitz der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH mit Grundschulden belastet, die zur Besicherung von Darlehen der Muttergesellschaften in Höhe von 151.679 T€ (i. Vj. 160.793 T€) dienen. Mit einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis ist nicht zu rechnen, da gemäß den Mittelfristplanungen der Muttergesellschaften die Bedienung der Darlehen über den Cashflow der Gesellschaften sichergestellt ist.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (9) Umsatzerlöse

	2016 T€	2015 T€
Strom	101.910	94.572
Gas	35.701	40.635
Andere Leistungen	25.743	26.478
<b>Gesamt</b>	<b>163.354</b>	<b>161.685</b>

Die Umsatzerlöse der einzelnen Sparten betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Netznutzung Strom und Gas sowie Erlöse aus Nebengeschäften.

Die anderen Leistungen betreffen u.a. Erlöse aus Betriebsführungen. Zusätzlich sind Beträge enthalten, die im Vorjahr mit 933 T€ den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlösminderungen in Höhe von 1.312 T€ enthalten.

### (10) Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen enthält dieser Posten 1.346 T€ (i. Vj. 1.422 T€) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, 1.105 T€ (i. Vj. 1.475 T€) aus der unterjährigen Auflösung von Rückstellungen, sowie 691 T€ (i. Vj. 818 T€) Erträge aus Kostenerstattungen für Baumaßnahmen.

Des Weiteren beinhaltet die Position periodenfremde Erträge in Höhe von 1.930 T€.

**(11) Materialaufwand**

	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-58.258	-53.586
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-23.745	-22.171
<b>Gesamt</b>	<b>-82.003</b>	<b>-75.757</b>

Im Materialaufwand sind -3.118 T€ periodenfremder Aufwand enthalten.

**(12) Personalaufwand**

	2016 T€	2015 T€
Löhne und Gehälter	-24.276	-24.016
Soziale Abgaben	-4.879	-4.835
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.918	-5.407
<b>Gesamt</b>	<b>-31.073</b>	<b>-34.258</b>

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 411 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (i. Vj. 412) beschäftigt.

**(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2016 T€	2015 T€
Konzessionsabgabe	-15.655	-15.780
Sonstige	-11.824	-11.666
<b>Gesamt</b>	<b>-27.479</b>	<b>-27.446</b>

**(14) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrifft Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 3 T€ (i. Vj. 4 T€).

**(15) Zinsergebnis**

	2016 T€	2015 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	0
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.309	-3.615
<i>davon Aufwendungen aus Aufzinsung</i>	<i>(-3.301)</i>	<i>(-3.596)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>-3.233</b>	<b>-3.615</b>

Im Zinsergebnis sind 76 T€ periodenfremde Erträge enthalten.

## Sonstige Angaben

### Geschäftsführung

Holger Rost

### Aufsichtsrat

Dietmar Spohn	Vorsitzender	Geschäftsführer
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes		Angestellter
Thomas Eiskirch		Oberbürgermeister
Volker Goldstein		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens		selbstständiger Geo-Wissenschaftler
Marco Scala		Elektromeister
Uwe Schittek		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dirk Schröder		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Frank Thiel		Geschäftsführer

## Bezüge

Die Bezüge des Geschäftsführers betragen im Jahr 2016:

	festе Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Holger Rost	173	58	10	241

Für die Aufsichtsräte der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH sowie Stadtwerke Bochum Netz GmbH werden Aufsichtsratsvergütungen ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding gezahlt.

Dabei erhalten Mitglieder der Aufsichtsräte für ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dietmar Spohn hat ebenso wie Frank Thiel auf seine Vergütung verzichtet.

An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Vorschüsse von insgesamt 19 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2016 beträgt 6 T€.

### Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 folgende Geschäfte größeren Umfangs gem. § 6b Abs. 2 EnWG getätigt:

	2016 T€	2015 T€
<u>Stadtwerke Bochum Holding GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	15.511	16.635
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-6.549	-6.400
<i>Aufwendungen aus Einspeisevergütungen</i>	-5.967	-4.988
<u>Stadtwerke Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Netzentgelten</i>	94.596	84.798
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	4.532	5.220
<i>Aufwendungen für Verlustenergie</i>	-2.002	-2.132
<i>Aufwendungen aus Energiebezug</i>	-975	-1.053
<u>evu Zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH</u>		
<i>Aufwendungen aus Abrechnungsdienstleistungen</i>	-11.985	-11.702
<u>TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Vermietung von Leitungsnetzen</i>	1.163	1.217



### **Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum stellt als Mutterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH einen Teilkonzernabschluss auf, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, der ebenfalls beim Bundesanzeiger offengelegt wird.

Bochum, 31. März 2017

Rost

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchrestwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand	Stand	Stand
	01.01.2016				31.12.2016	01.01.2016				31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	3.835	547	200	0	4.182	2.751	503	200	0	3.054	1.128	1.084
2. Geleistete Anzahlungen	179	1	177	0	3	0	0	0	0	0	3	179
	<b>4.014</b>	<b>548</b>	<b>377</b>	<b>0</b>	<b>4.185</b>	<b>2.751</b>	<b>503</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>3.054</b>	<b>1.131</b>	<b>1.263</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.131	183	160	13	53.167	34.509	1.016	152	0	35.373	17.794	18.622
2. Technische Anlagen und Maschinen	523.335	8.690	4.413	6.870	534.482	452.177	8.000	4.203	0	455.974	78.508	71.158
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.750	1.599	896	0	15.453	12.832	667	894	0	12.605	2.848	1.918
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.907	7.354	32	-6.883	10.346	0	0	0	0	0	10.346	9.907
	<b>601.123</b>	<b>17.826</b>	<b>5.501</b>	<b>0</b>	<b>613.448</b>	<b>499.518</b>	<b>9.683</b>	<b>5.249</b>	<b>0</b>	<b>503.952</b>	<b>109.496</b>	<b>101.605</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
Sonstige Ausleihungen	891	193	221	0	863	52	0	7	27	18	845	839
	<b>606.028</b>	<b>18.567</b>	<b>6.099</b>	<b>0</b>	<b>618.496</b>	<b>502.321</b>	<b>10.186</b>	<b>5.456</b>	<b>27</b>	<b>507.024</b>	<b>111.472</b>	<b>103.707</b>

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bochum Netz GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Duisburg, den 28. April 2017

PKF FASSELT SCHLAGE  
Partnerschaft mbB  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Rechtsanwälte

Hünger  
Wirtschaftsprüfer

Franke  
Wirtschaftsprüfer